

Zum Termin: Sitzung des Gemeinderates am 23.03.2026

Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort.

Haushaltsrede zum Haushalt 2026 der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde von Jens Philipp Olschewski, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
werte Vertreter der Presse,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wie ein Uhrwerk dreht sich das Rad der Zeit und erneut finden wir uns hier zusammen, um über die finanziellen Geschicke unserer Gemeinde zu entscheiden. Doch während sich das Rad der Zeit beständig bewegt, hat sich der Boden, auf dem wir stehen, spürbar verändert. Wir blicken auf eine Zeit, in der zahlreiche Kommunen in Nordrhein-Westfalen nicht nur mit dem Rücken zur Wand stehen, sondern sich in einer existenziellen finanziellen Krise befinden. Die strukturelle Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden erreicht ein Ausmaß, das uns alle mit großer Sorge in die kommenden Jahre blicken lässt. Statt einer auskömmlichen Finanzierung erleben wir eine schleichende Aushöhlung unserer Basis durch immer neue Standards bei gleichzeitig stagnierenden Zuweisungen. Wenn der notwendige wirtschaftliche Spielraum fehlt, gerät unsere kommunale Selbstverwaltung in ernsthafte Gefahr und droht, ihren demokratischen Wesenskern zu verlieren.

Bevor ich auf die reinen Fakten und Zahlen eingehe, ist es mir ein besonderes Anliegen, den Entstehungsprozess unserer heutigen Entscheidung näher zu beleuchten. Für uns als CDU-Fraktion ist die Erarbeitung einer Position zum Haushalt kein schneller Prozess, der sich im stillen Kämmerlein erledigen lässt. Hinter der Entscheidung, die wir heute treffen, steht ein tiefer demokratischer Prozess. Wir haben uns in den vergangenen Wochen unzählige Male getroffen, in Präsenz, in Videokonferenzen und in Sondersitzungen. Wir haben gemeinsam im Kreise aller Fraktionsmitglieder, mit und auch ohne Bürgermeisterin und Kämmerer intensiv diskutiert. Diese Teamarbeit, dieser Einsatz von Zeit, Organisation und Engagement durch alle Beteiligten unserer Fraktion, ist eine Grundvoraussetzung, um der Verantwortung gegenüber den Menschen in unserer Gemeinde gerecht zu werden.

In den vergangenen Jahren konnten wir die Haushaltsberatungen stets in einem deutlich strukturierten und planbareren Rahmen führen. Die Abläufe waren geprägt von Transparenz und Berechenbarkeit. Im Gegensatz dazu war das diesjährige Verfahren außergewöhnlich schwierig und hektisch. Erstmals mussten wir erleben, dass die Beratungen immer wieder von neuen Meldungen sowie oft kurzfristigen Änderungen der Zahlen des Haushaltes überholt wurden. Nie zuvor war die Entscheidungsfindung so von Unsicherheit und ständigen Veränderungen geprägt wie in diesem Jahr.

Die Zahlen des für 2026 eingebrachten Haushaltsplanes waren im Grunde genommen bereits zum Zeitpunkt der Haushaltsklausuren nicht mehr aktuell und auch die Ergebnisse unserer Haushaltsklausur wurden schon nach wenigen Tagen durch neue Entwicklungen überholt. Die Etatberatungen konzentrierten sich in diesem Jahr ausschließlich auf das Finden von Sparmöglichkeiten statt auf die Beratung und Gestaltung der Haushaltsansätze. Gerade unter Berücksichtigung dieser turbulenten Bedingungen, möchte mich in diesem Zusammenhang bei meiner Fraktion für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken, aber auch bei Bürgermeisterin Birgit Tupat und Kämmerer Heiko Tegeler, die uns in unserer Haushaltsklausur sowie auch zu weiteren Terminen zur Verfügung standen.

Besonders besorgt blicken wir auf die Substanz unserer Gemeinde. Unser Eigenkapital schmilzt unaufhaltsam dahin. Dies stellt nicht lediglich eine rechnerische Größe dar, sondern bildet die maßgebliche Grenze zur bilanziellen Überschuldung. Der Verbrauch dieses Puffers führt uns in die harte Haushaltssicherung, in jenen Zustand, in dem wir zumindest zum Teil die Zügel aus der Hand geben müssen. Zudem hat sich die stetig steigende Kreisumlage in den vergangenen Jahren zu einer massiven finanziellen Fessel entwickelt, die den Handlungsspielraum unserer Gemeinde zunehmend einschnürt.

Trotz dieser Widrigkeiten haben wir als CDU-Fraktion den festen Willen, intensiv nach Lösungen zu suchen. Wir haben lange und intensiv mit uns gerungen, wie wir mit diesem Haushalt umgehen sollen. In zahlreichen Gesprächen mit der Bürgermeisterin und dem Kämmerer wurde uns jedoch deutlich signalisiert, dass die Zahlen schlichtweg keinen anderen Spielraum lassen.

In den vergangenen Jahren haben wir fraktionsübergreifend eine beispiellose Anzahl von Immobilienprojekten auf den Weg gebracht. Die Sanierung der Grundschule Wiblingwerde, die Modernisierung der Lenneschule, das Amtshaus und das neue Feuerwehrgerätehaus Nachrodt. Diese Projekte sind mehr als nur Stein und Mörtel, sie sind Investitionen in unsere Gemeinschaft. Doch zur Wahrheit gehört auch: Wir müssen den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber ehrlich sein. Nehmen wir das Gartenhallenbad. Es ist den Menschen kaum noch zu vermitteln, warum bei diesen enormen Kosten und der Dauer des Baus das Bad bis zum

heutigen Tage noch nicht öffnen konnte. Wir machen der Verwaltung hier keinen Vorwurf für die teilweise sehr plötzlich entstandenen Hürden, aber ich kann verstehen, dass eine derartige Verzögerung für die Menschen in unserer Gemeinde kaum noch verständlich ist. Hier reiht sich auch die Baustelle des Feuerwehrgerätehauses Nachrodt ein, dessen Fertigstellung eigentlich schon längst erfolgt sein sollte. Bis zur Fertigstellung der Lennebrücke an der Bundesstraße B 236 bleibt auch die angespannte Verkehrssituation für uns ein wichtiges Thema. Besonders mit Beginn der Bauarbeiten für den neuen Radweg vor der Brücke wird dies noch einmal deutlicher spürbar sein. Allerdings liegt die Entscheidungsgewalt bei diesem Thema nicht bei uns, da die entsprechenden Beschlüsse an anderer Stelle gefasst werden.

Auch wenn die aktuellen Zahlen alles andere als erfreulich sind, bleiben wir entschlossen, Nachrodt-Wiblingwerde als attraktive Wohngemeinde weiter zu fördern und zu stärken. Dazu gehört auch unser Bekenntnis zur Lennehalle 2.0 und zur Verbesserung der gastronomischen Situation, etwa durch die Idee einer Lenneterrasse, um Begegnungsräume zu schaffen. Auch wenn diese Konzepte in Anbetracht der aktuellen Haushaltssituation in weite Ferne gerückt sein mögen, so behalten wir sie fest im Blick.

Eines bleibt für uns als CDU dabei unumstößlich: Wir werden auch in Zukunft weiter gegen die Erhöhung von Kosten, Steuern und Gebühren für die Menschen in unserer Gemeinde kämpfen, wo immer es die Situation irgendwie zulässt. Damit uns das gelingt, brauchen wir künftig ein deutlich transparenteres und früheres Einbinden der Politik in den Haushaltsprozess. Ein regelmäßiger, offener Austausch zwischen Verwaltung und Politik ist daher unerlässlich. Wir schlagen vor, dass der „Arbeitskreis Haushalt“ als strategisches Steuerungsinstrument etabliert wird und sich dabei regelmäßig und frühzeitig, am besten bereits in den nächsten Wochen, trifft. So können wir gemeinsam frühzeitig Lösungen entwickeln und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger verantwortungsvoll vertreten, anstatt unter Zeitdruck zu handeln.

In all der Haushaltsarithmetik dürfen wir das Wichtigste nicht vergessen: Die Menschen, die unsere Gemeinde zusammenhalten. Das Ehrenamt ist und bleibt der Pulsschlag von Nachrodt-Wiblingwerde. Ob in den Vereinen oder bei der Feuerwehr, diese Menschen sind der Anker unserer Gesellschaft. Ihr Engagement geht weit über das hinaus, was wir als selbstverständlich betrachten dürfen. Ihnen gilt unser aufrichtiger Dank, denn sie leisten das, was kein Haushalt der Welt mit Geld bezahlen könnte.

Wir wählen heute den Weg der Vernunft und der Verantwortung. Wir blicken trotz der Zahlen nicht mit hängenden Köpfen in die Zukunft, sondern mit dem festen Willen, die Krise als Auftrag zur Erneuerung zu verstehen. Wir tragen den Haushalt mit, weil uns die

Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde am Herzen liegt und wir eine stabile Grundlage für zukünftige Entscheidungen sichern wollen.

In dieser stürmischen Zeit ist es mir wichtig, mit einer positiven Perspektive zu enden. Lassen Sie uns die kommenden Zeiten mit Hoffnung betrachten, ganz nach dem Grundsatz:

„Jede Krise ist nur eine Zwischenstation auf dem Weg zur Lösung.“

Autor unbekannt

In diesem Sinne und im Vertrauen auf unsere gemeinsame Kraft zur Gestaltung wird die CDU-Fraktion dem Haushaltsplan 2026 zustimmen.

Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

Jens Philipp Olschewski,

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat
der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde

Es gilt das gesprochene Wort.